

3. DIE KIRCHENGLOCKEN

Von der im Jahre 1261 erbauten St. Nikolauskapelle hat wohl nur ein kleines Glöckchen die Bürger zur Andacht gerufen.

Vom Turm der Schloßkirche haben den Bürgern von Saarbrücken zuerst größere Glocken geläutet. Aber in den schweren Kriegszeiten des 17. Jahrhunderts blieben auch sie nicht verschont.

Am 17. Mai des Jahres 1677 belchlossen die Kaiserlichen das von französischen Truppen besetzte Schloß Saarbrücken. Dabei geriet das Dach und der Turm der Schloßkirche in Brand, das Gewölbe stürzte ein, die Glocken schmolzen und fielen herab. Da fast die ganze Stadt abgebrannt war und die Bürger sich selbst in der größten Not befanden, so wurde das Gewölbe der Kirche nicht wiederhergestellt, sondern eine Balkendecke gezogen, zu welcher das Stift St. Arnual 60 Eichenstämme lieferte. Erst am 23. Dezember 1691 konnten in dem neuerbauten Turme drei neue Glocken aufgehängt werden; also hatte die Gemeinde länger als 14 Jahre das Geläute entbehrt. Die Glocken hatten 24, 16 und 6 Zentner Gewicht. In dem im Jahre 1762 erbauten Turm der reformierten Kirche (der jetzigen Friedenskirche) hingen drei Glocken von 12, 8 und 4 Zentnern Gewicht. Am 3. Januar 1764 schloß das reformierte Presbyterium (vertreten durch den Pfarrer Manfa, A. Reuther, A. Haldy, Wilkens und Jörg Karl Götz) mit dem Glockengießer Georg Gachot in Saarbrücken einen Vertrag auf Lieferung einer Glocke von 8½ Zentnern Gewicht, zu der das Presbyterium das Metall liefern und an jedem Zentner 5 Pfund Abgang „statuieren“ sollte. Die Glocke sollte bis Juni desselben Jahres geliefert und für den Zentner 12 Gulden bezahlt werden; sie sollte mit den beiden andern Glocken (derselben Kirche) harmonieren. Diese Glocken und die Glocken der Ludwigskirche wurden, was bisher nicht bekannt war, in Saarbrücken selbst gegossen. Am 5. April desselben Jahres schloß die fürstliche Regierung mit dem Glockengießer Johann Christoph Klein aus Ernstweiler (bei Zweibrücken) einen Vertrag über den Guß von drei Glocken